Schulfest 10.07.2019

Lokal und Global

Die Projektwoche an der Sekundarschule Dormagen

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten hier die Dokumentation der Projektwoche 2019 an der Sekundarschule Dormagen in Händen. Insgesamt 26 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 9 berichten Ihnen über die Ereignisse der Projektwoche. Außerdem hat sich die Redaktion dazu entschieden weitere Wunschthemen in die Berichterstattung mit aufzunehmen. In den vergangenen Tagen ist fleißig interviewt, recherchiert und fotografiert worden um schließlich interessante Artikel zu verfassen und ein Layout für diese dritte Ausgabe der Schülerzeitung zu erstellen. Und dies ist nun das Ergebnis.

Sie finden auf den nächsten Seiten Berichte zu den Projekten der Projektwoche. Außerdem hat sich eine Gruppe der Redaktion mit dem Thema „Nacharbeiten“ beschäftigt. Und es gibt den von vielen lange ersehnten zweiten Teil zum Thema „Liebe im Lehrerzimmer“, in dem die schönsten Spekulationen aus der Schülerschaft von der Redaktion untersucht und die Lehrer/innen zu ihren Beziehungen untereinander befragt worden sind.

Eine besondere Freude war es den Schülerinnen und Schülern bei der Arbeit zuzusehen, da sie meist höchstmotiviert gearbeitet haben. Es kam zu heißen Diskussionen in den Redaktionsbesprechungen. Was muss festgehalten werden und was nicht? Für und gegen welches Foto wird sich entschieden? Erreichen die Artikel den erstrebten Standard?

Aufgrund der guten Erfahrungen in der Projektwoche wäre es wünschenswert aus diesem Projekt eine regelmäßig erscheinende Schülerzeitung entstehen zu lassen und diese dann in (un-)regelmäßigen Abständen herauszubringen. Es gäbe nämlich noch viele gute Themen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

J. Lalande & C. Kurth

Streetball – wie in den USA

Basketball/Streetball ist ein neues, sehr cooles Projekt. Ehrlich gesagt ist es aber nur für Leute mit sportlichem Interesse, wie Dennis L. (9a) und Tobias (9b), die uns vom Projekt berichtet haben. Beide sind sehr begeistert von diesem Projekt, das Herr Kadioglu anbietet. Wie der Projektname schon sagt, wird dort Basketball gespielt. Man spielt, aber lernt auch Neues dazu, wie zum Beispiel neue Schritte, was die zwei Neuntklässler nicht so toll finden. Sie spielen lieber drauf los, was ihnen natürlich die Chance dazu gibt, ihre ganze sportliche Energie aus dem Körper treiben zu können. Beide sind sehr glücklich darüber, dass sie Sport machen können. Es hätte ja auch sein können, dass sie nicht in dieses Projekt reinkommen, da Sportprojekte sehr begehrt sind bei den Schülern. Daher hat Herr Kadioglu dieses Projekt auch angeboten. Er hätte schließlich auch „Geschichten schreiben macht Spaß“ anbieten können, doch er dachte an uns Schüler. Ob er das schon bereut? Unser Sportlehrer findet, dass viel mehr Sportprojekte angeboten werden sollten. Da hat er Recht! Ob sich da was machen lässt? Vielleicht sogar ein Schwimmprojekt? Das wäre doch auch sehr cool? Doch kommen wir zurück zu unserem Thema. Titsch, Titsch und rein in den Korb? Jeder weiß, dass es nicht so einfach ist. Basketball hat auch Regeln und Tricks, die man erst lernen muss, z.B. wie man sich richtig hinstellt, um den Ball in den Korb zu werfen. Hat man überhaupt ein Kopf dafür, wenn man mit anderen spielt? Sometimes, schon sehr interessant! Und wie ist es mit Verletzungen? Erst am Montag verletzte sich ein Schüler am Fuß, als er spielte. Zum Glück war Herr Kadioglu direkt da und auch die anderen Schüler kümmerten sich um ihn. Also wählt dieses Projekt ohne Sorge! Es macht viel Spaß und es wird sich auch um euch gekümmert, wenn etwas passiert. „Lokal und Global“ wünscht euch noch viele treffsichere Körbe.

Sara Ma. und Sara Mö. (9a)

Garten im Aufbruch

Niklas und Severin sind von Anfang an ein Teil der Sekundarschule und immer wieder hilfreich - so auch in der Projektwoche. Sie entfernten das Unkraut am Schulbrunnen und wollen dort noch im nächsten Schuljahr eine Sitzecke einrichten. Weitere Begrünung soll an einem kleinen Weg gepflanzt werden. Sie benötigen definitiv Unterstützung bei der Arbeit und wünschen sich für das nächste Schuljahr mehr interessierte Schülerinnen und Schüler mit grünem Daumen. Aufgrund der hohen Verschmutzung am Vormittag, aber auch am Nachmittag und Abend durch ungebetene Gäste, wäre es nötig, dass die Müllmafia auch hier mal vorbeischaut. Bei der Arbeit am Brunnen gab es schließlich noch ein weiteres Problem. Vor Jahren gab es wohl einen Rohrbruch, was zu Verzögerungen der Arbeiten führte. Wenn ihr Interesse habt und der AG beitreten wollt, könnt ihr euch einfach bei Niklas J. (8a) oder bei Severin (9b) melden.

Myriam (9a)

Zonser Grind

Wir haben Schüler des Projekts „Zonser Grind“ interviewt, weil wir das Thema persönlich sehr wichtig finden. Auch die Lehrer, die das Projekt anbieten finden es sehr wichtig, weil dort das Thema Umwelt behandelt wird. Dabei werden viele bunte Plakate von Naturschutzgebieten und den Tieren, die dort leben, gebastelt. Wir haben einen Schüler aus der 6c zu dem Projekt befragt, der seinen Namen aber hier in der Zeitung nicht nennen wollte. Ihm gefällt das Projekt sehr, weil er viele neue Sachen erlebt hat und neue Erfahrungen sammeln konnte. Zurzeit gestaltet er ein Plakat zum Thema Umwelt. Ihm gefällt am besten die Zusammenarbeit an dem Projekt mit seinen Freunden. Andererseits hätte er sich öfter mehr Ruhe bei der Arbeit gewünscht. Im Großem und Ganzen gefällt ihm das Projekt. Am Schluss haben wir ihn noch gefragt, ob er Projektwünsche für das nächste Schuljahr hätte, aber dazu konnte er sich noch nichts vorstellen.

Niklas und Simon (8d)

Soziale Medien

„Soziale Medien“ ist ein Projekt, was den Kindern und der Lehrerin Frau Schlechter, die auch das Projekt angeboten hat, gut gefallen hat. In diesem Projekt ging es in erster Linie um Selfies und Selbstdarstellung. Im Projekt „Soziale Medien“ geht es auch um eine Fotokampagne, das heißt jedes Bild hat auch einen gewissen Hintergrund, wie z.B. Umwelt. Dabei musste eine Gruppe Neuntklässler draußen Bilder von Plastik auf den Straßen, Wiesen, Spielplätzen und Schulhöfen machen. Mit den Endergebnissen wurden Plakate erstellt. Diese Plakate werden am 10.07.2019 auch auf dem Sommerfest präsentiert.

Sanae und Hasan (8d)

Bild ganz oben: Ein Panoramablick über die Abbruchkante des Tagebaus. **Bild oben:** Die „kleinen“ Bagger im 250 Meter tiefen Tagebau.

Upcycling

Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder scheinbar nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Es werden z.B. aus alten Milchverpackungen Portemonnaies, Ohrringe oder Mäppchen hergestellt. Wir haben ein paar Schüler befragt und den meisten hat es richtig gut gefallen neue Sachen auszuprobieren und zu basteln. Ein überzeugendes Ergebnis, vor allem wenn man bedenkt, dass viele Schüler ursprünglich lieber in andere Projekte wollten. Und natürlich haben wir auch die Lehrer gefragt, warum sie das Projekt angeboten haben. Frau Lanzerath meint, dass sie das Projekt angeboten hätte, da man auch in der Freizeit aus eigentlich unnützen Gegenständen neues herstellen könnte. Und das es Müll vermeidet und der Umwelt hilft ist ein schöner Nebeneffekt.

Gentijana (8d)

Streitfall Braunkohle

In dem Projekt „Streitfall Braunkohle“ wird viel mit dem Ipad gearbeitet. Die Schüler bekommen als erstes Fragen. Danach müssen die Fragen auf dem Ipad recherchiert werden. Die meisten Schüler meinten, dass das Thema Braunkohle sehr interessant ist. Die restlichen Schüler waren der Meinung, dass es eher langweilig ist. Das beste Erlebnis war der Ausflug. Am Schlechtesten hat ihnen der Sitzkreis gefallen, bei dem über die Themen gesprochen wurde. Auch der Film, der geguckt wurde, war eher langweilig, fanden einige Schüler. Die Schüler wählten das Projekt „Streitfall Braunkohle“ meistens als zweiten oder dritten Wunsch. Manche Schüler wählten das Projekt auch als ersten Wunsch, weil sie es interessant fanden. Die meisten Schüler würden das Projekt nochmal wählen, die restlichen würden andere Projekte lieber wählen. Der Lehrer hat das Projekt angeboten, weil es ein aktuelles Thema ist. Zum Beispiel „Fridays for Future“ zeigt, dass dieses Thema wichtig für Jugendliche ist.

Yunus (8d)

Survival in Dormagen

Für die Schüler der Projektgruppe „Survival in Dormagen“ stand etwas Besonderes auf dem Programm. Neben Hütten bauen im Wald und Feuer machen ging es für die 22 Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren beiden Lehrern Herr Hilgemann und Frau Sagurna am vergangen Samstag zum Martinsee nach Zons. Hier erwartete sie beim Sport-Angler-Verein Bayer Dormagen-Zons e.V. ein Schnupperangeln unter fachkundiger Leitung der beiden Jugendbetreuer Ulla und Christian Neubert. Nach einem gemeinsamen Frühstück und der Ausgabe des Angelgerätes ging es unter Aufsicht von Vereinsmitgliedern ans Wasser. Hier durften die Fünft-, bis Neuntklässler erste Erfahrungen mit den verschiedenen Wurftechniken, den Einstellungen der Köder auf die richtige Wassertiefe und den unterschiedlichen Begebenheiten am Ufer machen. Zwar zeigten sich einige Fische an der Wasseroberfläche, doch Fänge konnten leider nicht verzeichnet werden. Dafür hatten die Schüler aber einen erlebnisreichen Vormittag im Naturschutzgebiet. Ein gemeinsames Mittagessen rundete das Schnupperangeln ab. (Bild/Text: Schaufenster)

Das Flughafenprojekt

Ein erneut sehr beliebtes Projekt in diesem Jahr ist das Flughafenprojekt gewesen. Frau Reinhard und Frau Krekovic sind in diesem Jahr mit der Projektgruppe zum Düsseldorfer und zum Köln/Bonner Flughafen gefahren, nachdem man sich an den ersten zwei Tagen auf die in Englisch zu führenden Interviews vorbereitet hat. Am Flughafen sind dann die Passagiere zu den Global Goals befragt worden.
Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projektes hat es gut gefallen, da die meisten das Projekt auch wählten, da sie Spaß an der englischen Sprache haben und auf diesem Weg einmal ihre Sprachkenntnisse außerhalb der Schule anwenden konnten.

Sara Ma. und Sara Mö. (9a)

Just do it

In diesem Projekt „Just do it“ werden Figuren aus Pappe oder Karton gemacht, weil sie einen eigenen Zeichentrickfilm drehen wollen. Wir haben 5 Kindern Fragen zu dem Projekt gestellt. Zwei Jungs sagten, dass sie dieses Projekt eher langweilig finden, weil sie dort nur basteln und malen. Wir haben auch die Lehrer befragt, warum sie dieses Projekt angeboten haben und sie sagten, dass sie beide Kunstlehrerinnen sind und sie Experimente machen wollten. Sie bauen aus Kartons Krankenhäuser oder Menschen, die sie bemalen und für den Zeichentrick nutzen. Das Projekt „Just do it“ ist eher für Menschen geeignet, die gerne basteln oder sich für Kunst sehr interessieren.

Ailinda (6c) und Seyma (8d)

Aus alt mach neu

In diesem Projekt wird aus alten Gegenständen etwas Neues und Brauchbares gemacht, wie z.B. aus alten Dosen Blumenvasen. Die Leiterrinnen sind Fr. Bausch und Fr. Karaca. Den meisten Schülern/innen gefällt das Projekt, auch wenn manche das Projekt nicht noch einmal wählen würden. Am Dienstag ist die Gruppe nach Köln gefahren und dort wurden Interviews in einem Hotel über Nachhaltigkeit geführt. Auf die Frage, warum sie das Projekt angeboten haben, lautet die einfache Antwort weil beide gerne Basteln.

Noah und Gabriel (6b)

Bilder oben und links: Blumenvasen oder stylische Turnschuhe – alles wurde erneuert.

Dormagen clean up

Im Projekt „Dormagen clean up“ sammeln die Schülerinnen und Schüler Müll an verschiedenen Orten in Dormagen und Umgebung auf. Egal ob direkt vor der eigenen Haustüre an der Sekundarschule oder am Rhein – überall hinterlässt der Mensch seine mitunter sehr unangenehmen Spuren. Doch was passiert eigentlich mit dem Müll, wenn er eingesammelt worden ist? Wie können zum Beispiel Plastik oder andere Stoffe entsorgt werden? Ein Ausflug zu einer Müllverbrennungsanlage zeigte den Schülerinnen und Schülern eindrucksvoll, wo der eigene Müll endet. Ein Erlebnis, was man nicht so schnell vergisst.

Nusret (8d)

Werbung

Hey ihr Schüler der Stufe 6 – einfach mal das Volumen eines Quaders/Würfels berechnen? Oder die Oberfläche? Ganz einfach:

Oberfläche:	Quader:	$O = 2 \cdot a \cdot b + 2 \cdot a \cdot c + 2 \cdot b \cdot c$
	Würfel:	$O = 6 \cdot a \cdot a$
Volumen:	Quader:	$V = a \cdot b \cdot c$
	Würfel:	$V = a \cdot a \cdot a$

Schockt eure Mathelehrer! Lernt Formeln! ;-)

Das Buchprojekt

Fr. Garwon und Fr. Nieto haben das Buchprojekt angeboten. Die Teilnehmer/innen schreiben hier eigene Bücher. Nachfolgend die Befragung von zwei Schülern.

Gefällt dir das Projekt? Warum ja? Warum nein?
Jason: Ja, weil man Tiere retten kann.
Luke: Nein; darum.

Was machst du in deinem Projekt?
Jason: Ein Buch schreiben.
Luke: Ein Buch schreiben.

Was gefällt dir am bestens/am schlechtesten?
Jason:
Besten: Das man Tiere retten kann.
Schlecht: Das man so viel schreiben muss.
Luke:
Besten: Den Ausflug zum Zoo.
Schlecht: Ansonsten fand er das Projekt nicht gut.

Warum hast du das Projekt gewählt?
Jason: Er hat es wegen den Tierbabys gewählt.
Luke: Wegen dem Ausflug in den Zoo.

Bist du mit dem Projekt zufrieden?
Jason: Ja
Luke: Nein

Würdest du das Projekt nochmal wählen?
Jason: Nein
Luke: Nein

Leider beantworteten beide die Frage nicht, welche Projekte sie sich wünschen würden. Schade, denn es wäre schon sehr interessant gewesen zu wissen, was sich beide gewünscht hätten.

Mary (8d)

Erlebnisraum Wald

Das Projekt Erlebnisraum Wald ist ein Projekt, in dem die Kinder in den Wald gehen und Steine und Blätter sammeln. Außerdem wird jeden Tag gewandert. Sümeyye aus der 6b findet das Projekt nicht so gut, weil sie es nicht gewählt hat und weil es manchmal keinen Spaß macht. Omar, auch aus der 6b, findet es aber toll, weil man in der Natur ist und man mehr über die Natur herausfinden kann. Er hat das Projekt gewählt, weil er die Natur liebt und sich sehr dafür interessiert. Er ist mit seinem Projekt zufrieden und er wird es vielleicht nochmal wählen. Er hilft gerne seiner Gruppe. Am besten gefällt ihm, dass die Gruppe zusammen wandern geht und alle gut miteinander auskommen. Frau Kurzbach und Frau Gerards haben das Projekt angeboten, weil sie sich für die Natur interessieren und weil sie mit ihrer eigenen Klasse öfters in den Wald gehen.

Eriona und Sana (6c)

Bild oben: Mein Freund der Baum – Ein faszinierendes Lebewesen und lebensnotwendig für den Menschen.
Bild links: Wer mit offenen Augen durch den Wald geht, kann die interessantesten Dinge entdecken.

Das Leben unter Wasser

Im Projekt „Leben unter Wasser“, welches von Frau Schuhmacher, Frau Leven, Herr Demirci und Frau Kühn betreut worden ist, sind Fische und auch andere Wasserlebewesen erforscht worden. Dort wurde auch über Umweltverschmutzung gesprochen. Das Projekt war bei den Schüler/innen ein relativ beliebtes Projekt. Ihnen hat am besten der Ausflug zum Aqua Zoo in Düsseldorf gefallen, da sie dort auch alleine in Dreiergruppen die Unterwasserwelt erforschen konnten. Die Schüler/innen entwickelten einen eigenen Steckbrief, beispielsweise über den Hai oder andere Unterwassertiere sowie eine eigene Zeichnung und ebenso ein Plakat über Fischarten oder Umweltverschmutzung. Den Schüler/innen hat das Projekt teilweise gefallen. Die meisten fanden das Projekt interessant, da sie mehr über die Unterwasserwelt erfahren konnten.

Hakeem (8a)

Bild oben: Eines der Plakate, dass dem Besucher des Schulfestes die Unterwasserwelt näher bringt.

Was geht da ab im Lehrerzimmer? – Das Liebesleben der Lehrer/innen

Wir von der Schülerzeitung haben bemerkt, dass weiterhin einige der Schüler/innen vermuten, dass in den Pausen und außerschulisch etwas zwischen den Lehrer/innen läuft. Wir haben einige Schülerinnen und Schüler befragt und unter den Gerüchten gibt es zum Beispiel die Vermutung, dass Frau Büchner und Frau Flock zusammen seien oder auch Herr Wesselmann und Frau Neuhausen. Doch was wir sehr interessant finden, ist, dass viele Schüler/innen die Gerüchte kennen, dass Frau Gül und Herr Stoll, Herr Kurth und Frau Lalande, sowie Frau Lanzerath und Herr Steier zusammen seien.

Wir befragten natürlich die genannten Lehrer und Lehrerinnen und wir bekamen höchst interessante Antworten!

Am dritthäufigsten wird von den Schüler/innen vermutet, dass Frau Lanzerath und Herr Steier mehr als nur Kollegen sind. Im Interview mit dem drittplatzierten Paar waren beide überrascht, da sie das Gerücht über sich nicht kannten. Frau Lanzerath fand diese Information „interessant“. Herr Steier jedoch meinte: „Habt ihr nichts anderes zu tun?“ Interessant ist auch, dass nur Frau Lanzerath Single ist und Herr Steier vergeben ist, eine traurige Tatsache, weil beide sich eine Beziehung vorstellen könnten.

Frau Lalande und Herr Kurth reagierten sehr belustigt auf ihr Gerücht, denn vor zwei Jahren war dies auch schon ein Thema an der Schule. Sie beide beantworteten die Frage, was sie davon halten würden mit „fake news“ und sie können sich nichts miteinander vorstellen, denn sie haben eher eine kollegiale Beziehung und mit ihren gut 25 „Pflege“-Kindern (Kinder aus ihrer Klasse) haben sie genug zu tun. Unteranderem ist Frau Lalande vergeben, aber man weiß ja nie, vielleicht schnappt sich Herr Kurth in den nächsten Jahren Frau Lalande.

Jetzt kommen wir aber zum beliebtesten Traumpaar der Schule, nämlich zu Frau Gül und Herr Stoll! Beide kennen das Gerücht und finden es sehr amüsant. Jedoch sind sie nur Freunde und finden es lustig wie die 5. und 6. Klassen es glauben. Da Frau Gül bereits in einer Beziehung ist, ist diese Beziehung leider nicht möglich und beide meinten es wäre nicht möglich, weil sie einfach diese gute Zusammenarbeit haben und diese nicht kaputt machen wollen.

Trotzdem sind unsere drei Favoriten unsere Traumpaare und wir hoffen einfach weiter.

Myriam (9a)

Nacharbeiten

Das Nacharbeiten findet mittwochs/freitags in der 8. und 9. Stunde statt. Meistens sind die Gründe so, dass Schüler/innen die Materialien nicht dabei haben oder im Unterricht sehr stören oder sogar respektlos gegenüber der Lehrkraft sind oder sich nicht im Unterricht mit beteiligt haben. Nacharbeiten ist eine Strafe für Schüler/innen damit sie sich nicht im Unterricht verspäten. Wenn man beim Nacharbeiten ist muss man Vergesslichkeitstexte schreiben oder am Lernplan arbeiten. Wenn die Schüler/innen dann nicht an ihren Aufgaben arbeiten, müssen sie solange bleiben bis sie diese erledigt haben. Die meisten Schüler/innen meinen, dass Nacharbeiten unnötig ist und dass es nichts bringt nachzuarbeiten. Die anderen Schüler/innen waren der Meinung, dass das Nacharbeiten dabei hilft, dass man die Unterrichtsinhalte wiederholen kann. Eine Lösung wäre, dass man im Unterricht aufpasst und seine Sachen immer zum Unterricht mitbringt. So müsste keiner nacharbeiten.

Mirac (7d) und Yunus (8d)

Interview mit Frau Mazurek

Da wir Schüler von „Lokal und Global“ erfahren haben, dass sich einige Mitschüler mehr Informationen über unsere Schulleiterin Frau Mazurek wünschen, haben wir sie befragt. Wir stellten ihr mehrere Fragen und sie beantwortete jede von ihnen mit einem Lächeln.
Zuerst fragten wir, was Frau Mazurek in der Projektzeit macht. Sie sagte, dass sie 24/7 und 365 Tage im Jahr arbeitet. Ihr Projekt ist das Projekt „Schule“, denn sie ist ja unsere Schulleiterin. Es gefällt ihr sehr gut und sie meint, dass sie sonst nicht hier arbeiten würde. Am besten gefällt ihr die Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern – das ist doch echt schön zu hören!
Aber natürlich kann einem nicht alles gefallen. Doch was gefällt der Schulleiterin nicht so gut? Wir haben sie gefragt und sie antwortete, dass es ihr nicht gefällt, dass wir in die Realschule umziehen müssen, weil der Neubau noch nicht fertig ist. Ich muss sagen, dass es mir auch nicht gefällt.
Zu guter Letzt haben wir aus reiner Neugierde gefragt, was es bereits für einen lustigen Vorfall an der Schule gab. Sie antwortete mit einem Lächeln, dass es jeden Tag lustige Momente gibt und somit das Arbeiten an dieser bezaubernden Schule besonders viel Spaß macht.

Dariush (8d)

Sportfest in Zons

Am 04.07.2019 fand das Sportfest der Sekundarschule statt. Um 08:30 Uhr sind die Klassen 5-7 zum Sportplatz nach Zons gefahren. Die Kinder waren sehr aufgeregt und schon im Bus war eine laute Stimmung. Am Sportplatz angekommen, sind alle zu den Stationen gegangen, zu denen Herr Kadioglu sie eingeteilt hat. Es gab die Stationen: Weitsprung, 75-Meter-Lauf, Weitwurf, Medizinball-Weitwurf, Wasserball hochhalten, Weitergeben von Gegenständen an die Mitspieler auf Zeit und Fußball ins Tor schießen. Alle Stationen wurden von den Schülerinnen und Schülern sehr gut gemeistert. Als die 5-7 Klassen fertig waren, kamen die Klassen 8-9 und haben auch alle Stationen gut bewältigt. Die Klassen 5-7 waren so schlau und haben sich selber Wasser mitgebracht, doch die 8er und 9er- Klassen mussten sich beim Elternteam mit viel Wasser bedienen, da es doch wärmer und anstrengender war, als von den meisten gedacht. Vielen Dank an das Elternteam, dass so viel Wasser mitgebracht hat! Als Fazit kann man sagen, dass das Sportfest sehr gelungen war und es allen Spaß gemacht hat.

Sebastian (6c)

Bild oben: Der Sportplatz in Zons war der Ort, an dem einige Klassen und Schüler/innen Höchstleistungen brachten. Aber wie immer gilt besonders hier: Ohne Fleiß und Schweiß, kein Preis. Wer war die erfolg-reichste Klasse?

Werbung

Salut les amis!

Unzufrieden oder sogar geschockt von deiner Französischnote?

Dann hier ein Tipp:
J’ai, tu as, il/elle/on a, nous avons, vous avez, ils/elles ont
Einfach mal das Verb *avoir* auswendig lernen, braucht man von Klasse 6 bis 10. ;-)

Bonnes vacances!

Im Land der Dichter und Denker

Im Deutschunterricht der 9. Klassen ist in den letzten Wochen Großstadtlyrik das Thema gewesen. Die Schüler/innen sollten Gedichte zu diesem Thema schreiben. Drei besonders gelungene Werke möchten wir euch hier

Köln

Köln ist eine wunderbare Stadt,
in der so mancher Prominente seinen Wohnsitz hat.
Zum Beispiel Lukas Podolski, der Fußballstar hatte seinen Wohnsitz dort,
deshalb sagt sogar er diese Stadt sei so wunderbar.

Im Mittelpunkt steht der Kölner Dom in seiner vollen Pracht.
Er präsentiert Kölns ganze Macht.
Er steht am Bahnhof ganz still und grau
und deshalb steht so mancher Mensch vor ihm mit einem „Wow“.

Durch ganz Köln fließt der nasse Rhein
und genau deshalb könnte Köln nicht schöner sein.
Im Sommer findet man an ihm so manch schönen Platz,
genau deshalb gehen auch so viele an dieses kühle Nass.

Der Kölner Karneval ist weltbekannt,
deshalb sind schon Menschen aus der ganzen Welt durch seine Straßen gerannt.
Ob normal gekleidet oder kostümiert,
an diesen Tagen hat sich schon mancher dort blamiert.

Auch essen kann man in dieser Stadt sehr lecker -
völlig egal, ob Fastfood, Steak oder beim Bäcker.
Das war mein Gedicht über diese wunderschöne Stadt,
ich hoffe, dass es euch allen gefallen hat.

Alina (9c)

Lichter von Köln

Ich höre einen Künstler, der Musik macht
und ein Kind, das fröhlich lacht.
Alle tanzen und singen laut.
Dann seh‘ ich einen Menschen, der auf die Erde schaut.
Ich dachte zuerst er würde trauern,
doch er tut eher schauern.
Er kennt die große Stadt wohl nicht,
dann kam das riesengroße Licht.

Es war schon nachts um halb eins
und das Feuerwerk groß, erst eins, zwei, dann drei.
Die riesigen Lichter strahlen bunt.
Vor Staunen steht auf jeder Mund.
Meine zwei Freunde, die jeder liebt,
das nette Paar, das fröhlich quietscht.
Ein anderes Paar will sich küssen
und meine Single Freunde, die jetzt kotzen müssen.

Die Lichter kommen schnell und verschwinden.
Wie wird das morgen sein den Müll zu finden?
Die Lichter größer als Hochhäuser,
unten alle leise wie kleine Mäuse.
„Schau mal, das sieht aus wie ein Stern!“
sagte das Mädchen und starrt in die Fern‘.
Die Mutter sagt: „Das sind die Kölner Lichter!“
Man sieht das Strahlen in allen Gesichtern.

David (9b)

Meine Stadt Köln

Köln, ach, du bist schon
eine tolle Stadt.
Und es stimmt, dass du was
von einer Weltstadt hast.

Ach, ich mag dich einfach sehr.
Du hast Charme und ganz viel Flair.
Du bist lebhaft, laut und groß
und bei dir ist stets was los.

Bist nicht Rom, doch du hast den Dom.
Welch‘ ein Gigant der Dom doch ist,
wie klein Du davor bist.
Willst du die Spitzen sehen,
musst du deinen Kopf verdrehen.

Hier gibt es fünf Jahreszeiten,
Funken, die auf Pferden reiten.
Wir sind die Stadt,
die Bauer, Prinz und Jungfrau hat.

Diese Stadt hat Tradition,
das sagten auch die Römer schön.
Viele kennen Köln genauer,
Dank dem Konrad Adenauer.

Der Rhein verbreitet einen Duft,
der sich vermischt mit dieser Luft.
Du bist nicht ganz perfekt,
an manchen Stellen sehr verdreckt.
Doch ich werd‘ dich niemals satt.

Du bist meine Heimatstadt!

Yasmin (9b)